

**Zeitschrift:** Textiles suisses [Édition multilingue]  
**Herausgeber:** Textilverband Schweiz  
**Band:** - (1969)  
**Heft:** 6

**Artikel:** 150 Jahre  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-796615>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

150



JAHRE

# 150 JAHRE CHRISTIAN FISCHBACHER CO. ST. GALLEN

## **Vom Einmann-Betrieb zum textilen Weltunternehmen**

Grosszügig wie die weltweite Beziehungen pflegende Textilfirma *Christian Fischbacher & Co., St. Gallen*, sich gegenüber ihren Handelspartnern, in ihren Kollektionen und nicht zuletzt ihren Mitarbeitern gegenüber zeigt, wurde auch das Fest des 150jährigen Bestehens des alteingesessenen Unternehmens gefeiert. Über 800 Gäste aus aller Welt, Kunden, Lieferanten, Partner, Freunde und die Vertreter der in- und ausländischen Modepresse versammelten sich am 11. September 1969 im modernen Stadttheater St. Gallen, um den Anlass als gesellschaftliches Ereignis zu begiehen. Auch in der Gestaltung des Festes fand man eigene, originelle Wege, indem auf die üblichen Reden mit entsprechenden Reminiszenzen verzichtet wurde; dafür präsentierte man auf einer Riesenleinwand eine Show, die einen überraschenden Versuch darstellte, die Mode mit ihren wandelbaren Aspekten im Zuge der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu beleuchten. Diese neue Art von Informationen war wie eine Riesen-Collage von Modefilm, ältesten und alten Archivfilmen,

Photos, « Light-show »-Effekten, Trickfilmen, Zeichnungen, Farbmalereien, die von den Anfängen des Familienunternehmens über die immer grösser werdende Entwicklung und Entfaltung bis zur Gegenwart und auf die erfolgversprechende Zukunft hinwies, an historischen und politischen Geschehnissen die Umwelteinflüsse darlegte und in Interviews mit jüngsten Vertretern der Haute Couture dokumentierte, dass *Fisba de Saint-Gall* in den Modezentren der Welt ein Begriff ist, avantgardistische Wagnisse nicht scheidend.

Vierzehn Film- und Diaprojektoren jagten die « Flashes » über die Leinwand, begleitet von teilweise auf Band geschnittenen Geräusch- und Musikaufnahmen, teilweise in « Live », assistiert durch die wohl bekannteste schweizerische Pop-Band « Krokodil ». Übrigens wurden diese « Fisba Skizzenbücher » der Blackbox AG Zürich ebenfalls den obersten Klassen der St. Galler Schulen gezeigt, was sicher eine besondere Art von Nachwuchswerbung für textile Berufe darstellt.



Organdy bedruckt  
mit exquisiter Blumenmalerei  
und eingezogenen Samtschichten



ANDRÉ LAUG, ROM  
Triple-Organdy bedruckt



150  
JAHRE  
CHRISTIAN  
FISCHBACHER CO.  
ST. GALLEN

Eine stürmische Entwicklung reicht mit die vergangenen Jahre aus. Christian Hans Fischbacher fördert die Kreation humanistischer Kleider und hat hierzu Helfer: talentierte Künstlerinnen und Künstler, die mit ihren Entwürfen die weibliche Schönheit der Mode und des Haute Couture zu befriedigen vermögen. Italien und Paris sind die Hauptquellen für die Modelle aus Materialien von «Fiba de Saint-Gall», seit 1969 die Firma kooperiert mit dem Unternehmen. Die Einflüsse der Haute Couture machen sich deutlich in den Modellen, die Herstellung und Meterverkauf bestimmten Kleiderstoff-Kollektionen bemerkbar. Die Kollektionen sind in drei Teile — Uni und Stickerei — unterteilt ist. Die Koordination der drei Abteilungen geschieht durch Christian Fischbacher, der zu allen Weltmarkten unterstehen kann. Christian Fischbacher, dem jüngsten Verfechter der S. Fischbacher-Generation.

- Bedruckter Baumwollvelour  
mit Satin-  
und Deoreihen
- • Pflanzliches  
Gewebe-Kombination  
aus gewebtem  
Baumwollstoff  
und Baumwollvelour



Auf dem Gebiet der Heimtextilien ist die Firma nicht nur ein Hersteller von Dekostoffen sowie die nach Fleissband-System vorgenommene Massenproduktion von Bettwäschen, sondern auch im Bereich der Möbelbekleidung und bietet dem Kunden wie dem Endverbraucher hochgeschätzte Serviceleistungen.



Vorhangsstoff  
aus bedrucktem  
Baumwollgewebe

Pflanzlicher Dekostoff  
aus gewebtem  
und prozessiertem  
Druckstoff



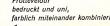
Christia Jr., der ältere Sohn — bekannter Schweizer Meister im Fallschirmspringen — wirkt ebenfalls tatkräftig in der Firma mit. Im Juni 1968 vereinigte er durch Kauf die Stoffels Taschentücher-Abteilung mit der firmeneigenen und gründete damit die Fiba-Stoffels Taschentücher AG.

Auch die Bett- und Frrottässche-Kollektionen zeigen bewusst gewählte Farben, Formen und Muster. Durch die Verbindung den Nouveauté-Charakter, Möbelbezugsstoffe helfen mit, den von der Innendekoration angestrebten Total-Look zu realisieren.



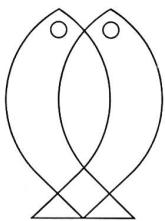
Motivisch bedruckte  
Bettwäsche  
aus Baumwoll-Piqué

Frottässche  
bedruckt und uni,  
farblich miteinander kombinierbar



Fiba-Stoffels Taschentücher AG:  
Damen-Echarpen  
aus bedrucktem  
Baumwollgewebe

Seit 1960 sind zehn Tochtergesellschaften der Firma in den verschiedenen Ländern Europas entstanden. Ein Vertreternetz rund um die Welt betreut die vielen Betriebsstellen. Die Firma Fiba-Stoffels Taschentücher AG ist ein Weltkonzern geworden, der die zum Begriff gewordene «Fiba de Saint-Gall»-Produkte auch in Zukunft medisch und qualitativ auf anspruchsvoller Ebene zu halten gewillt ist.



## Die Fisba-Story

Der Gründer der Firma, Christian Fischbacher aus St. Peterzell, legte 1819 den Grundstein zum heutigen Grossunternehmen, als er — erst 16 Jahre alt — die Handwebstoffe aus den umliegenden Bauernhäusern einzusammeln begann, um sie auf seinem kleinen Handwagen in die Stadt zum Verkauf zu fahren. Dynamisch und weitblickend hatte er die unproduktive Arbeit des Einzelvertriebes rasch begriffen und wusste die toggenburgischen Weber bald einmal für seine Idee zu begeistern; denn schon ein Jahr später kutscherte er, mit einer bedeutend grösseren Auswahl an besten Stoffen versehen, mit Pferd und Wagen nach St. Gallen zum Tuchmarkt, wo er zweimal wöchentlich seine Ware absetzte. Der florierende Handel erlaubte ihm, an der Neugasse in St. Gallen seinen ersten Lagerraum zu mieten, um den Transport zu erleichtern. Hier stapelte er Bett- und Tischwäsche in Leinen und Halbleinen sowie Baumwolle, aber auch feine Barchenttücher und Stoffe für Blusen und Hemden. Die ständig wachsende Nachfrage nach den Qualitätsprodukten regten den jungen Kaufmann an, inskünftig die Garne selbst einzukaufen und sie nach seinen Ansprüchen bei den Handwebern verarbeiten zu lassen. Mit dem technischen Fortschritt entfaltete sich auch das junge Unternehmen im zunehmendem Masse, was Christian Fischbacher bewog, endgültig Wohnsitz in St. Gallen zu nehmen, um sich neben der einheimischen Kundschaft auch dem aufkommenden Exportgeschäft zu widmen. Assistiert von seinen beiden Söhnen, zog er seine Handelskreise immer weiter, wenig beeinflusst durch die zunehmende Konkurrenz und die aussenpolitischen Wirren des deutsch-französischen Krieges, da die Firma von Anfang an auf solider Basis aufgebaut war.

Zur Zeit der aufkommenden Spitzenmode siedelte das Unternehmen in die Räumlichkeiten in der Vadianstrasse 6 über, um den gestiegenen Anforderungen der wachsenden Kundschaft gerecht zu werden. Es konnten kaum genügend Stickereiböden geliefert werden, so enorm war die Nachfrage geworden. Trotzdem vernachlässigte Christian Fischbacher seine traditionelle Kollektion und seine langjährigen Kunden nicht, weil er als gewiefter Geschäftsmann um die Schwankungen modischer Ware wusste. In dieser Zeit steilen Aufstiegs wuchs der Enkel Otto Christian heran, früh schon interessiert an der Arbeit seines Grossvaters und Vaters. Den Kauf des an die Liegenschaft stossenden Hauses Nr. 8 in der Vadianstrasse erlebte Gründer Christian Fischbacher nicht mehr. 1888 beschloss er sein arbeits- und erfolgreiches

Leben, wohlwissend, dass das Unternehmen durch seinen Sohn Christian im gleichen Geiste weitergeführt würde. In seiner Frau Ursula hatte der neue Leiter der Firma eine umsichtige, gewandte Geschäftspartnerin, die dem übrigen Betrieb eine vielseitige und leistungsfähige Taschentuchabteilung zufügte. Eiserner Fleiss, ein breitangelegtes Sortiment und erstrangige Geschäftsbeziehungen trugen dazu bei, dass der Erste Weltkrieg gut überrundet werden konnte. Während der ganzen Zeit stand Otto Christian seinem Vater tüchtig bei und förderte umsichtig die Handelsbeziehungen im In- und Ausland. Als 1921 Christian Fischbacher, der Sohn des Gründers, starb, trat Otto Christian kein leichtes Erbe an, denn Einfuhrsperren und Zollschränken im Ausland erschwerten den Handel in zunehmendem Masse. Spitzen waren plötzlich nicht mehr gefragt und die Krise steuerte mit katastrophaler Arbeitslosigkeit dem Höhepunkt entgegen.

Den reellen Geschäftsbeziehungen, die dem Hause Fischbacher zuverlässige und treue Freunde, Lieferanten und Kunden geschaffen hatten, mochte der wirtschaftliche Sturm wenig anzuhaben. Mit Hilfe einsatzfreudiger Mitarbeiter steuerte Otto Christian sein Unternehmen unbeirrt durch die schwarzen Jahre.

Mit Christian Dior erfuhr die Spitzenherstellung 1936 einen neuen Aufschwung; die Textilindustrie hatte wieder genügend Arbeit und die Taschentuchabteilung erhielt durch die neuen, fröhlichen Druckdessins frische Impulse. In dieser Zeit der Prosperität machte Christian Hans, der Sohn von Otto Christian Fischbacher, seine zwar kurze, aber dafür intensive, strenge und vielseitige Lehre im Familienunternehmen, um darauf 1938 im Alter von erst 23 Jahren in Amerika seine Weiterbildung zu holen. Der Zweite Weltkrieg verhinderte seine Rückkehr in die Schweiz; er gründete indessen die erste ausländische Niederlassung der Firma und erwarb sich in den folgenden zwölf Jahren reiche Erfahrung in den aufgeschlossenen, fortschrittlichen Geschäftsmethoden der Amerikaner, was ihm 1951, als sein Vater ihn zurückrief und ihm die Leitung des grossen Unternehmens übertrug, die nötige Sicherheit gab, dynamisch, risikofreudig und mit weltweitem Sinn das Steuerrad in die Hand zu nehmen und auf neuen Kurs zu gehen. Bereits zwei Jahre später, nach dem überraschend eingetretenen Tod seines Vaters, musste er die ganze Verantwortung für den Grossbetrieb übernehmen, den er zum heute weltweit anerkannten Textilkonzern weiter ausgebaut hat.

Ruth Hüssy

150



JAHRE